„Glück auf“, ihr Leit,

ich möchte heute einmal auf ein Problem aufmerksam machen, welches mir schon lange am Herzen liegt.
Überall in unserem Gemeindegebiet steht am Ortseingang ein Schild mit dem Wurzelrudi und ganz groß „Glück auf“ in Eibenstock.
Auch an anderen Stellen findet man oft einen Hinweis auf diese Begrüßung. Jeder weiß, dass dieses „Glück auf“ im Erzgebirge seinen Ursprung hat. Dabei wird unser „Glück auf“, so finde ich, im Alltag von uns zu wenig benutzt.
Die Menschen begrüßen sich mit „Hi“, „Hallo“, „Grüße“ usw., wobei ein „Guten Tag“ noch das Beste ist.
Nun besteht das Problem wahrscheinlich darin, dass „Glück auf“ die Begrüßung der Kumpel aus dem Bergbau ist und damit hinterher das „Du“ kommt. Da man nicht jeden mit „Du“ anreden sollte, aus Respekt oder weil man ihn nicht kennt, benutzt man „Glück auf“ lieber nicht.
Ich finde, dass man dabei umdenken sollte und unser „Glück auf“ als Begrüßung so benutzen sollte wie z.B. im Norden das „Moin“ oder in Bayern „Grüß Gott“. Das bedeutet, dass man „Glück auf“ auch in Verbindung mit einem „Sie“ verwenden sollte und damit diese traditionelle Anrede gepflegt wird.
Unsere öffentlichen Einrichtungen sollten dabei als Vorbild vorangehen und „Glück auf“ als Begrüßung benutzen. Vielleicht bewirken meine Gedanken ein Umdenken!
Meine Erfahrungen im Skiverleih Carlsfeld, in dem ich bereits 3 Jahre gearbeitet habe (dieses Jahr leider nicht), zeigen, dass z.B. mit „Glück auf, wie kann ich Ihnen helfen?“ eine wichtige Hürde genommen wird, um freundlich und respektvoll miteinander umzugehen. Alle, die bei mir im Ausleih waren, hatten sofort ein Lächeln im Gesicht und wussten, dass das unsere Begrüßung im Erzgebirge ist.

Thomas Maixner, Mitglied im Erzgebirgischen Heimatverein Eibenstock